

Billstedt Horn gemeinsam vorn



QUARTIERS LICHTER

- Eine Projektreihe -

Die Projektreihe

Im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung steht die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als ein wichtiges Handlungsfeld ganz oben auf der Agenda. Diesem Ziel widmet sich die Projektreihe „**Billstedt Horn International**“, die seit 2009 in Billstedt-Horn in unterschiedlichen Formaten durchgeführt wird. Dabei steht die Verbesserung des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Nationen in den Quartieren im Vordergrund. Begonnen wurde sie auf Initiative des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung zusammen mit der Steg Hamburg GmbH als mehrjährige Workshop-Reihe für Einrichtungen aus den entsprechenden Arbeitsfeldern.

Die **Quartierslichter** sind die aktuelle Fortsetzung dieser Projektreihe Billstedt Horn International in den Jahren 2016 und 2017 und werden in dieser Broschüre aus Sicht der jeweiligen Veranstalter vorgestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen der Flüchtlingsthematik sind einige Stadtteile besonders stark von Neuzuwanderungen betroffen und müssen sich adäquat aufstellen. Die Willkommenskultur ist nicht überall positiv ausgeprägt, auch wenn Runde Tische und Arbeitskreise zum Thema „Geflüchtete“ in Billstedt hier positive Beispiele setzen. Konkretes Anliegen der Projektreihe ist es, dort anzuknüpfen, wo folgende Situationen auf Quartiersebene beobachtet oder geschildert werden:

- Gesellschaftsfeindliche Einstellungen und Aktivitäten
- Sichtbare Religionsausübung in unreligiösen Einrichtungen
- Sorgen über den Anstieg an sichtbarer und bisweilen konfrontativer Religionsausübung
- Bedarf an interkultureller Vermittlung und Schlichtung
- Ansätze und Beispiele, wie mit den beschriebenen Situationen vermittelnd und schlichtend umgegangen wird

Quartierslichter

Mit Unterstützung des Mehrgenerationenhauses Billstedt und dem Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. startete das Projekt mit den Vorbereitungen in 2016 unter dem selbstgewählten Namen Quartierslichter. Der Name ist Programm, da ein Quartierslicht in die Nachbarschaft hineinwirkt sowie gleichzeitig aus der Nachbarschaft hinausstrahlt. Die Quartierslichter sollen Modellcharakter haben und beispielgebend für andere Projekte wirken. Interkulturelle Kommunikation, Austausch und Vermittlung stehen an oberster Stelle.

Es wurden in einer neuen Steuergruppe zusammen mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung vier Quartierslichter umgesetzt:

- **Familienamstag der Elternschule Billstedt.** Das großartige Elternkochen für geflüchtete und nichtgeflüchtete Eltern wurde an einem Samstag gefilmt. Der Kurzfilm soll interessierte und potentielle Anbieter von interkultureller Zusammenkunft inspirieren und Möglichkeiten zur Anknüpfung vor Ort und zur Übertragbarkeit anregen – veranstaltet von der Elternschule Billstedt, gefilmt von den „Web-TV-Reportern“ Billstedt-Horn. Zu finden unter <http://billstedt-horn.hamburg.de/webvideos/>.
- **Interreligiöse Kommunikation** ist ein interreligiöses Lehrprojekt, in dessen Rahmen Schulklassenführungen durch Kirchen und Moscheen stattfinden und bei Gesprächen Einblicke in verschiedene Religionen gewährt werden – veranstaltet von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Schiffbek und Öjendorf gemeinsam mit der Al-Nour Moschee.
- **Garten der Begegnung** in der Wohnunterkunft für Geflüchtete **Weddestraße.** Hierbei ging es um die Brückenbildung aus der Wohnunterkunft in die Nachbarschaft hinein und umgekehrt – begleitet vom Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.
- Das **interkulturelle 3-Gänge-Menü im Dudenweg** verfolgte mit drei kulinarischen Veranstaltungen das Ziel der Begegnung und Kommunikation innerhalb der Nachbarschaft zu Themen wie Befürchtungen in der Nachbarschaft, Flucht und Ankommen sowie Kultur und Diskriminierungsmechanismen – veranstaltet vom Mehrgenerationenhaus Billstedt und der HANSA Baugenossenschaft eG.

Das Projekt Quartierslichter wurde aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung und im Rahmen der Förderrichtlinie Flüchtlingshilfe seitens der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration finanziert.

Billstedt Horn International soll auch in den Jahren 2018, 2019 und 2020 wieder als „Quartierslicht“-Projekt mit weiteren positiven und nachahmenswerten Beispielen aus einzelnen Quartieren für ein interkulturelles Zusammenleben fortgeführt werden.

Magdalena Andrzejewski



**Familiensamstage:
10.30 - 14.30 Uhr**

Das Projekt „Familiensamstag“ ist gedacht als Begegnungs- und Kennlernangebot.

In monatlichen Abständen kochen, essen, spielen und musizieren Familien aller Nationen (aus den umliegenden Wohnunterkünften und aus dem Stadtteil) miteinander. Bei dieser Gelegenheit werden Gerichte aus aller Welt kennen gelernt und genossen.

Die erste Hürde ist, sich auf Gerüche und Geschmäcker anderer Nationen einzulassen. Das Kochen dient als eine verbindende Methode der teilnehmenden Menschen untereinander. Es ist eine hohe Anforderung an alle Beteiligten, eine „bunt“ gemischte, sich immer wieder neu zusammensetzende Gruppe von ca. 50 TeilnehmerInnen zusammen zu bringen. Eine personelle Ausstattung von drei SozialpädagogInnen und zwei Kinderbetreuungen ist notwendig.

In diesem Angebot geht es darum, Menschen aus anderen Nationen die Arbeit sozialer Einrichtungen und deren Angebote im Stadtteil und darüber hinaus bei Bedarf nahe zu bringen. So ist es möglich, bei Bedarf auch in Einzelgesprächen, über die Situation der Familien zu sprechen und zu beraten.

Das Projekt hat nach einem Jahr das Stadium erreicht, in dem die Teilnehmenden für die nächste Veranstaltung, im Wechsel, für Rezeptvorschläge sorgen, die nächste Veranstaltung mit planen und am Tag der Veranstaltung mitkochen.

Die Familien nutzen mittlerweile über das Wochenendangebot hinaus Angebote im Stadtteil, wie Vätergruppe, internationale Gruppe, offene Hebammensprechstunde der Elternschule, Sprachcafé des Mehrgenerationenhauses Billstedt. Weiterhin äußern die teilnehmenden Familien Wünsche und Bedarfe, die wir möglichst – soweit machbar – aufgreifen, wie Sportangebote und Fahrradlehrgänge für Frauen, Sprachkurs für Männer.



Birgit Schumann



Elternschule Billstedt

Lorenzenweg 2a • 22111 Hamburg

Tel: 040 427 31 - 2570

elternschulebillstedt@gmx.de

Viele Familien „dienen“ als Multiplikatoren für andere. Hier ist es gelungen, die Menschen durch ein zentrales Angebot mit vielen Angeboten des Stadtteils bekannt zu machen.





Kirche – wie geht das? Besuche in heiligen Räumen

Kirchenpädagogik ist die Kunst, einen Kirchenraum mit seinen spirituellen und historischen Besonderheiten für interessierte Menschen zu erschließen. Keine klassische „Kirchenführung“, sondern Zeit (mindestens 2 Stunden), um den Raum und seine Gegenstände zu entdecken. Unter Anleitung von geschulten Haupt- und Ehrenamtlichen haben insbesondere Schulklassen die Möglichkeit, den Kirchenraum so zu erkunden, dass sich ihnen die christliche Symbol- und Bedeutungswelt erschließt und die Kinder und Jugendlichen dabei mit ihren eigenen Fragen vorkommen. Genau das Gleiche gilt für die **Moscheepädagogik**. Vielen Kindern sind muslimische Bräuche, Räume und Rituale fremd und es gibt vielleicht Berührungspunkte. Durch altersgerechte Führungen können ihnen neue Bilder im Kopf entstehen.

Inzwischen gab es schon eine ganze Reihe Besuche von Schulklassen, v.a. der örtlichen Grundschulen. Für viele Kinder war es der erste Besuch in einer christlichen Kirche oder einer Moschee, und ihr Interesse, gerade an der Praxis der Religion (Wie betet ihr? Warum Singen und Kerzen anzünden?), ist groß gewesen. Aus dem Projekt ist auch ein regelmäßiger SchulanfängerInnengottesdienst für Kinder aller Religionen entstanden.

In einen Stadtteil mit über 50 % Einwohnern aus Migrations- und Flüchtlingskontexten wie Hamburg-Billstedt bieten die Kirchen- und Moscheepädagogik viele Möglichkeiten zum interreligiösen Austausch und wertschätzenden Kennenlernen der eigenen wie der „fremden“ Religionen. Gegenseitige Besuche in heiligen Räumen sind möglich, nicht nur für Kinder, sondern in einem weiteren Schritt auch für Erwachsene. Dies ist auch für Familien ein spannender Zugang, in denen jegliche Religion keine Rolle spielt.

Durch die geknüpften Kontakte zu den Schulen und die wachsende positive Resonanz auf den SchulanfängerInnengottesdienst „für Kinder aller Religionen“ ist davon auszugehen, dass diese Arbeit in der beschriebenen Weise fortgesetzt wird.



Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Schiffbek und Öjendorf

Merkenstraße 6 • 22117 Hamburg

Tel: 040 712 70 00

pastorin.faupel-dreves@doppelfisch.de

Pastorin

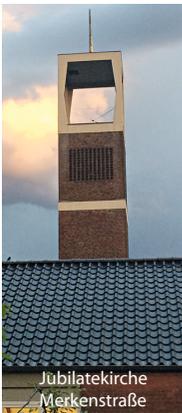
Dr. Kirstin Faupel-Dreves

Erzähl mir, woran dein Herz hängt! Interreligiöse Gesprächsabende

Im ersten Halbjahr 2017 haben wir eingeladen zu einer **interreligiösen Gesprächsreihe zu den „Perlen des Glaubens“**. An vier Gesprächsabenden suchte Pastorin Dr. Kirstin Faupel-Dreves zusammen mit ihrem katholischen Kollegen Jens Ehebrecht-Zum-sande den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen, um mehr über das Beten mit Perlenbändern zu erfahren. Zu Gast war der muslimische Religionslehrer Philip-Mohammed Al-Khazan, der von der Praxis des Dhikr (Lobpreis der 99 Namen Allahs) mit der muslimischen „Tasbech“ erzählte. Der Rabbi der liberalen jüdischen Gemeinde in Hamburg, Moshe Navon, brachte uns das Stillegebet und die jüdischen „Tefillim“ (Gebetsriemen) nahe. Schließlich erlebten wir die tibetische Nonne Namgyäl Chökyi, die von der klösterlichen Übung des Betens mit der buddhistischen „Mala“ erzählt hat. Im Gespräch und bei einfachen Übungen in der Gruppe konnten wir die Schätze der eigenen und der benachbarten Religion kennen lernen und dabei entdecken, wieviele Ähnlichkeiten und geistliche Verbindung es zwischen unseren Wegen gibt.



Diese Reihe wurde im November 2017 fortgesetzt. Im Rahmen der „Novemberkirche“ haben wir erneut zu **interreligiösen Gesprächen** eingeladen, diesmal zum Thema **Umgang mit Tod und Sterben** in den Religionen. Gastgeberinnen waren Pastorin Faupel-Dreves und Tanja von Dahle, eine katholische Sterbe-Amme. Die Reihe wurde eingeleitet durch den Film von Annamaria Benckert über eine „Grenzgängerin“, die jung verstorbene Künstlerin und Theologin Benita Joswig. Am zweiten Abend gab die buddhistische Nonne Namgyäl Chökyui Erklärungen aus dem Buddhismus über



Jubilatekirche
Merkenstraße



Al-Nour Moschee

Todesprozess und innere Welt von Körper und Bewusstsein und beendete das Treffen mit einem berührenden Lichtritual. Der letzte Gast, Philip-Mohammed Al-Khazan, brachte die Teilnehmenden in einen intensiven Austausch über Gedanken des Koran und muslimische Begräbnispraxis.

Der persönliche Charakter der beiden Gesprächsreihen wurde auch dadurch vertieft, dass die GesprächspartnerInnen aus Buddhismus und Islam in beiden Gesprächsreihen dabei waren. Es ist durchaus denkbar, diese Form der Dialogabende mit anderen Themen fortzusetzen.



Garten der Begegnung
in der Weddestraße Lena Hapke und Paul Spaleck (ikm)

Nach der sogenannten Kontakthypothese ist Begegnung der Schlüssel, um Vorurteilen präventiv entgegenzuwirken. Möglichkeiten und Orte der Begegnung zu schaffen ist auch das Ziel des Projektes Garten der Begegnung. Kontakt zu stiften, geht am besten durch gemeinsame Aktivitäten wie gemeinsames Feiern, gemeinsames Kochen und Essen oder gemeinsames Gärtnern.

So wurde im März 2017 zunächst die Unterkunft Weddestraße zum Ort der Begegnung. Kurz vor Ostern wurde von den Bewohnern der Unterkunft gemeinsam mit Herrn Kröger vom nahegelegenen interkulturellen Garten e.V. (IKG) ein Hochbeet erbaut. Rund um dieses Hochbeet fand dann eine Ostereiersuchaktion statt. Dazu wurden die Kindergärten der Umgebung eingeladen. Über 50 Kinder aus der Unterkunft und den Kindergärten hatten eine riesige Freude und lernten zu teilen und auf andere Acht zu geben. Die Kinder wurden natürlich auch von ihren Eltern begleitet und so kamen ganz nebenbei Eltern aus der Umgebung über gemeinsames Kaffeetrinken mit Eltern aus der Unterkunft und ehrenamtlichen Mitarbeitern ins Gespräch. In einem weiteren Schritt wurde im Mai das Hochbeet bepflanzt, wodurch das Interesse der Bewohner und Bewohnerinnen am Gärtnern geweckt werden sollte.

Kurz darauf fand ein erster begleiteter Ausflug in den IKG statt. Im IKG können die Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur ihr eigenes Beet bepflanzen, sondern den Garten auch nutzen, um zu picknicken und mit ihren Kindern herumzutoben. Bei dem ersten Treffen wurde das Beet umgegraben und gemeinsam mit anderen Gärtnerinnen und Gärtnern des IKGs bepflanzt. Wir bekamen sogar einige Erdbeerpflanzen geschenkt. Der Besuch hat allen Beteiligten viel Spaß bereitet.



Lena Hapke



**Institut für konstruktive Konfliktaustragung
und Mediation (ikm) e.V.**

An der Alster 40 • 20099 Hamburg

Tel: 040 280 06 852

Mail: hapke@ikm-hamburg.de



In den folgenden Wochen fanden insgesamt vier weitere dieser begleiteten Besuche in den IKG statt, bei denen sich eine feste Gruppe herausbildete und ein immer engerer Kontakt zu den Nachbarn, die den IKG nutzen, entstand.

Im August wurde darüber hinaus zu einer großartigen Mal- und Grillaktion im Garten eingeladen, die von den Mitgliedern des interkulturellen Gartenvereins organisiert wurde. Es kamen über 40 Bewohner und Bewohnerinnen aus der Unterkunft. Während die Kinder eine Wand mit Farbe bemalen konnten, bereiteten die Eltern gemeinsam mit Gärtnerinnen und Gärtnern des IKGs das Grill-Picknick vor. Durch diese Aktion lernten über die feste Besuchsgruppe hinaus noch mehr Familien den IKG als Garten der Begegnung kennen. Weitere kontaktstiftende Ereignisse waren das Sommerfest der Unterkunft Weddestraße sowie das Sommerfest des IKGs.



Im nächsten Jahr übernimmt Hannah Montag die Begleitung der Besuche. Sie macht gerade ein FSJ in der Unterkunft Weddestraße und nahm bereits an einigen Besuchen im IKG teil. Das ist besonders toll, weil dadurch die Fortführung des Projektes gesichert ist. Somit können auch im nächsten Jahr wieder regelmäßige Ausflüge in den IKG begleitet werden und der Kontakt zu den anderen Nutzern des IKGs kann vertieft werden. Langfristiges Ziel ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner den IKG selbstständig aufsuchen und als einen Ort für sich und den Kontakt zu ihren Nachbarn entdecken.



Das interkulturelle 3-Gänge-Menü

Inter-Kultur bezieht sich nicht nur auf eine ethnische Kategorie. Es ist das Zusammenkommen und der Austausch von Menschen unterschiedlichster Gruppen. Diese können sich beispielsweise auf die soziale, ethnische und/oder religiöse Herkunft, auf den beruflichen Status oder auf das Alter beziehen.

Der **Auftakt zum Projekt** wurde mit der Aufführung des Kinofilms „Alles Gut“ von Pia Lenz begangen. Die im Film vorkommende Flüchtlingsfamilie war im direkten Umfeld untergebracht und stellte sich im Anschluss des Films den Fragen des Publikums.

Essen verbindet, und unsere Konzeptfortführung des **3-Gänge-Menüs** versorgte uns an insgesamt drei Veranstaltungen mit kulinarischen Köstlichkeiten aus den verschiedensten Orten der Welt.

Mit dem Ziel, Begegnung und Kommunikation innerhalb der Nachbarschaften zu unterstützen und zu stärken, waren alle BewohnerInnen aus dem Dudenweg und der umliegenden Nachbarschaft zum Interkulturellen 3-Gänge-Menü in das Mehrgenerationenhaus in der Merkenstraße geladen. Konzipiert und umgesetzt wurde die Veranstaltung in Kooperation mit dem MGH, der Hansa Baugenossenschaft und dem IKM.

Gesellschaften und Nachbarschaften verändern sich immer: Menschen ziehen weg, andere ziehen dazu, einige Orte werden jünger, andere älter, einige Stadtteile bekommen eine andere oder gar verschwindende Infrastruktur. Konkret darüber kamen die BewohnerInnen aus dem Dudenweg ins Gespräch - Was habe ich für Befürchtungen in der Nachbarschaft? Was war früher anders? Was wünsche ich mir zukünftig?

Schnell wurden die schwindende Infrastruktur und die einschränkende Mobilität sowie der Generationswandel und damit verbundene Ängste vor Isolation thematisiert.



Florian Kraft

Kontakte

HANSA Baugenossenschaft eG
Quartiers- & Freiwilligenmanagement
Lämmersieth 49 • 22305 Hamburg
Tel: 040 692 01-221

fkraft@hansa-baugenossenschaft.de
www.hansa-baugenossenschaft.de

Rainer Picker

Mehrgenerationenhaus Billstedt
mehrgenerationenhaus@doppelfisch.de

Vertieft wurde beim zweiten Gang das Thema **Flucht und Ankommen** in der Nachbarschaft. Es wurden ganz individuelle Geschichten von den BewohnerInnen selbst erzählt. Deutlich wurde, dass damalige deutsche Kriegserfahrungen ähnlich sind wie Fluchterfahrungen derer, die aktuell nach Deutschland kommen. Denn zum Ankommen und zum Bleiben, da waren sich alle einig, braucht es u.a. offene Türen, den direkten Kontakt mit Menschen vor Ort und die Familie.

Der Abschlussgang beschäftigte sich mit **Kultur und Diskriminierungsmechanismen** - Was bedeutet Kultur eigentlich und wie äußert sich Diskriminierung? Kultur verändert sich ständig und es begeben sich immer Menschen, niemals Kulturen. Frei von Vorurteilen ist keiner, wichtig ist es, sich ein gewisses Maß an Sensibilität ständig neu zu erarbeiten. Bezogen auf die Nachbarschaft bedeutet dies, mit Verständnis und einer offenen Kommunikation auf Nachbarn zuzugehen.

Das Dessert wurde bildlich gesprochen zur Vorspeise. Die anwesenden BewohnerInnen entwickelten gemeinsam Themen und Formate der Weiterarbeit. Gewünscht wurde sich, dass der über die drei Veranstaltungen hinweg aufgebaute vertraute Rahmen auch im nächsten Jahr fortgeführt, erweitert und intensiviert werden soll. Regelmäßig stattfindende **Tischgespräche** sollen weiterhin die Themen und Bedarfe auffangen und es sollen Projektideen umgesetzt werden. Eine Weihnachtsfeier für dieses Jahr ist bereits in Planung.



„Alles gut“ - Ein Film von Pia Lenz



Kino-Abend im Gemeindefaal am Montag, 15. Mai 2017, 18:30 Uhr,
Merkelstraße 6.

Ein einfühlsamer Film mit diesem Titel zu unserem Stadteil, in dem es um Integration und die Inklusion von der Perspektive von zwei Kindern geht. Eines davon ist die 12jährige G.M., die mit ihrer Familie im vor-berlin-„Alles gut“ in der Merkelschule gewohnt hat. Die Familie wird anwesend sein und stellt im Anschluss den Film auch für Fragen zur Verfügung.

Alle Anwesende sind herzlich eingeladen

Kostenlos bei - Spenden erbeten. Chips und Pappmehl selbst mitbringen!



Umsetzung und Gesamtprojektverantwortung



Magdalena Andrzejewski

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Integrierte Stadtteilentwicklung

Klosterwall 8 20095 Hamburg **Tel.: + 49 40 428 54 - 3382**
E-Mail: magdalena.andrzejewski@hamburg-mitte.hamburg.de



Katty Nöllenburg

Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) e.V.

An der Alster 40 20099 Hamburg **Tel.: + 49 40 280 06 852**
E-Mail: noellenburg@ikm-hamburg.de



Rainer Picker

Mehrgenerationenhaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Schiffbek und Öjendorf

Merkenstraße 4 22117 Hamburg **Tel.: + 49 40 714 03 200**
E-Mail: mehrgenerationenhaus@doppelfisch.de